Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 17 (1901)

Heft: 34

Rubrik: Sprechsaal

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Clektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Eidgenöffifches Gefet betr. eleftrifche Unlagen. Die von Landammann Blumer geleitete nationalrätliche Kommission betreff, elektrische Anlagen hat letzte Woche bei Anwesenheit von Bundesrat Zemp in Territet Sitzung gehalten. Die Kommission hat mehrere wichtige Abanderungsbeschlüsse des Ständerates abgelehnt und Festhalten an den früheren Anträgen beschlossen. So speziell betr. Kostenteilung — 2/8 durch die elektrischen Unternehmungen und 1/8 durch den Bund, statt Teilung zur Hälfte — serner Unterstellung aller Starkstromanlagen unter das Gesetz und Belassung größerer Frei= heit bei der dem Bundesrat zustehenden Bezeichnung der Kontrollsommission. Die Tendenz erscheint daher nach wie vor im Nationalrat mehr staatlich, im Ständerat mehr "elettro-technisch". Immerhin dürfte an der Unnahme des äußerst wichtigen Gesetzes in beiden Räten

nicht zu zweifeln sein.

Die härteste Ruß ist, so lassen sich die "Glarner Nachrichten" vom Präsidenten der Kommission mitteilen, immer der Artikel 47, bezw. die Frage, ob der Abgabe elektrischer Energie Freizügigkeit gewährt oder gegen dieselbe gewissermassen Gemeindeschlagbäume errichtet werden können. Die nationalrätliche Kommission stimmt diesmal in Mehrheit dem Bermittlungsvorschlag des Ständerates, allerdings in ganz wesentlich veranderter Redaktion, grundsätlich zu, wonach die Gemeinden das Erpropriationsrecht über das Gemeindeeigentum verweigean können, sofern die Gemeinde bei Inkrafttreten des Gesetzes die Abgabe elektrischer Energie einer elektrischen Unternehmung vertraglich übertragen hat, oder sofern sie selbst solche Einrichtungen besitzt, oder sich bei Einreichung eines Expropriationsgesuches darüber ausweist, daß sie solche im Laufe der nächsten drei Jahre selbst oder durch eine elettrische Unternehmung erstellen wird. Die bloße Durchleitung und Verteilung elektrischer Energie auf Gemeindeeigentum bleibt natürlich ohne eine solche Einschränkung gestattet. Das Monopol für einen ganzen Kanton wurde einstimmig abgelehnt. Hierüber stehen noch lange Debatten bevor.

Der Schaffhauser Regierungsrat hat beim Rundes= rate das Konzessionsbegehren für eine Strafenbahn Oberwiesen-Schleitheim-Schaffhausen eingereicht.

Das Komitee für eine Wynenthalbahn hat beschloffen, nunmehr energisch für die Verwirklichung des Projektes einer schmalspurigen elektrischen Straßenbahn

Die Aareschlucht bei Meiringen wird nun elektrisch beleuchtet. Die lette Woche vorgenommenen Proben haben vollauf befriedigt. Außer den Glühlichtern in den Tunnels und Gallerien bewirten 24 Bogenlampen, Die zum Teil hoch zwischen den Schluchtwänden hängen, wunderbare Lichtwirkungen. Diese werden eine neue Attraktion für die Aareschlucht bilden.

Die Studiengesellschaft für elektrische Schnellbahnen lett ihre Versuche auf der Militärbahn Berlin-Zossen sort. Die elektrischen Versuchszüge haben jetzt bereits eine Leiftung von 160 km in der Stunde erreicht, somit eine Fahrgeschwindigkeit, welche im gesamten Eisenbahnwerkehre einzig dasteht. Interessant ist die Feststellung, daß der Luftdruck bei der enormen Gestaminister. schwindigkeit gar nicht so bedeutend ist, wie man andunehmen geneigt ift. Das am Kopfe des Motorwagens angebrachte Meginstrument zeigte nur eine Starte des Luftdruckes von 134 kg per Quadratmeter. Dieser Druck entspricht einem zwar starken Windzug, der dem Menschen

aber nicht gerade unerträglich ist; im Innern des Wagens ist davon gar nichts zu spüren.

Verschiedenes.

Kantonale Gewerbeausstellung im Teffin. Die Handels= und Industriegesellschaft des Kantons beabsichtigt nunmehr endgültig im Jahre 1903 eine kantonale Gewerbe= ausstellung zu veranstalten. An der Spitze des Unternehmens steht Staatsrat Colombi. Mit den Vorarbeiten ift dieser Tage begonnen worden.

Die Gemeinde Baden baut außerhalb der Stadt ein neues Schlachthaus, das am 1. Januar 1904 bem Betriebe übergeben werden foll.

Sprechfaal.

Luftgas. Die "R. 3. 3." brachte jüngst einen interessanten Aufsat aus der Zeitschrift "Araft und Licht" von Prof. Dr. Hans Bunte in Karlsruhe zum Abdruck, worin dem elektrischen wie dem Gasgliblicht ein gleich günftiges Prognosition gestellt wird. Gewiß find jene Ausführungen zutreffend, allein die Annehmlichseit des fünstlichen Lichtes wird eben nur den Bewohnern berjenigen Städte, in welchen ein ftarter Konfum und damit eine Berbilligung bes Breises zu erzielen ift, zu Gute tommen, mahrend die Bewohner bes Landes und der fleineren Bertehrscentren, wenn fie fich mit hellem und billigem Lichte berforgen wollen, nachftliegend zu Acethlen greifen. und billigem Lichte bersorgen wollen, nächstliegend zu Acetylen greifen. Damit ist allerdings den Leuten etwas geboten, das sie des umftändlichen Hantierns mit den Petrollampen enthebt und ein annehmbares Licht spendet, leider aber auch ein Element in die Hand gegeben, das für sie vielfach zum Berhängnis wird. Die zahlreichen Acetylenschplosionen sind fast ausnahmslos auf mangelhafte und sorglose Bedienung seitens der Apparatbesitzer zurückzusühren, so lange aber ein Apparat bei einer kleinen Bernachlässigung namenloses Unglück bringen kann, gehört er unserer Ansicht nach nicht in die Hand eines Laien. Im Interesse allgemeinen Sicherheit begrüßten wir es daher, daß man in neuerer Zeit dem Aerogen-Austrags erhöhte Aus-Laien. Im Interesse ber allgemeinen Sicherheit begrüßten wir es daher, daß man in neuerer Zeit dem Aerogen-Luftgas erhöhte Aufsmerksamteit entgegenbringt, dessen größere Verwendung und Verbreitung schon vor einem Decennium nur durch die Elektrizität aufgehalten murde. Das Luftgas ist nichts anderes als ein Kohlenwasserlich erzeugt, indem man Luft über mit Gasolin gefüllte Flächen streichen läßt, wobei sich die Luft mit Gasolindinsten zu einem brennbaren Gasstrom verbindet. Das verwendete Gasolin ist ein Kohlenwasserson von die von die der die kohlenwasserstift von 0,630—0,650 spez. Gewicht und wird aus Kohpetroleum gewonnen. Wir haben dei Herrn Kund. Filtpald in Bürtch IV einen verbesterten automatischen Luftgaserzeugungsapparat gesehen, der sit die Speziung von 20 Flammen berechnet ist und ein ganzes Erdgeschoß und erste Etage von je 4 Zimmern mit Licht versorgt, ferner zwei Kochherden und einem Badeosen die erforderliche Sitse spendet und einem Jimmerosen zur Abgade wohliger mit Licht versorgt, ferner zwei Kochherden und einem Badeosen die erforderliche Sitze spendet und einen Jimmerosen zur Abgade wohliger Wärme speist. Neben diesen viesseitigen Verwendungen des Luftgases im Haushalte ist dessen Dekonomie sür Speisung von Motoren erswiesen durch die große Histraft. Besonders für entlegene Gedäude, Fabriken, Berghotels, Villen 2c. 2c., wie auch für kleinere Ortschaften ist in Luftgas ein Mittel geboten zu dilliger und bequemer Lichtversforgung. In mehreren größeren Villen und Geschäftshäusern in der Nähe unserere Stadt sind automatische Luftgasapparate im Betrieb, die vorzüglich funktionieren. Die völlige Gesapkoligkeit ist nicht der geringste Vorzug der Alvbarate. geringfte Borzug ber Apparate.

Unter dem Titel "Hahl- und Feilenjuden" lese ich in Ihrem geschätzen Blatte Ar. 33 einen Artitel, der mich deshalb interesseren kamen eines Samstags (Judensabath) in meine Werkstätte, seilen sich als Vertreter des "Stahl- und Feilengeschäftes Hrich Ellen sich als Vertreter des "Stahl- und Feilengeschäftes Hrsch Engerren 4 Stangen von dem "ertraseinen" Stahl zu destellen, der Hellen, der Kilo à Kr. 3.50, ertläre aber des bestimmtesten, eine allfällige Mehreitestung nicht anzunehmen, worauf der übrige Platz in dem von mir zu unterzeichnenden Schein mit einem Duerstrich ausgesüllt wurde. So erhielt ich wirklich nur die 4 Stangen. Da mir aber inzwischen wenig rühmliches über das besagte Stahl- und Keilengeschäft zu Ohren kam, ich also nicht die "seine" Qualität Stahl erwarten durste, war das erste, was ich mit dem angesommenen Stahl thun konnte, war das erste, was ich mit dem angesommenen Stahl ihm konnte, einen Versuck zu machen. Und richts — ich war geprellt. Auf meine Retslamationen wurde dann der Preis auf Fr. 2. 20 heradsgeset. Obwohl immer noch viel zu tener, bezahlte ich den Stahl, nur um mich nicht singer mit den Juden herumbalgen zu müssen, dahe gler zusteich den kesten Narsch gefaht. innklinkte nur wit kalen. habe aber zugleich den festen Borsatz gesatzt, instünstig nur mit solchen Geschäften zu versehren, die ich wirklich als ehrenhaft fenne.

J. Sch. in St.